

Bei--fung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 19. December.

I n l a n d.

Berlin den 16. December. Der Justiz-Kommissarius Furbach ist neben seinem Amte als Justiz-Kommissarius bei dem Stadtgericht in Berlin, als Advokat-Anwalt bei dem Königl. Revisions- und Cassationshofe ernannt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Adolph Eduard John zu Naumburg ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Fürstenthumsgerichte zu Meisse und den Untergerichten des Meisser Kreises, mit Anweisung seines Wohnortes in Meisse, bestellt worden.

Der Königl. Niederländische Geschäftsträger am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Freiherr von Mollerus, ist von Wien angekommen.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 8. Dec. Der Herzog von Orleans ist gestern Abend von hier nach Brüssel abgereist. Sir Robert Peel ist endlich heute hier eingetroffen.

Alle Deputirte, welche gegen die motivirte Tagesordnung gestimmt haben, sollen sich vorgenommen haben, ihre Namen durch die öffentlichen Blätter zur Kenntniß des Publikums zu bringen.

Das Ministerium hat gestern gleich nach der Sitzung der Kammer circa 30 Ekzemplen nach den Departements abgeschickt, um den errungenen Sieg zu verkündigen. Auch wurden nach vielen Hauptstädten Europa's Couriere abgefertigt.

Die Gazette de France sagt: „Wir behaupteten vor drei Tagen, daß bei dem bevorstehenden Kampfe ein Todter auf dem Schlachtfelde bleiben würde, und in der That haben wir einen Todten, nämlich die Juli-Revolution. Die Repräsentativ-Regierung ist vernichtet worden, und die Kammer ist nur noch ein Staatsrath im Großen; sie hat sich von der Presse und der öffentlichen Meinung getrennt; sie hat sich dem System unterworfen, das sie in der Adresse getadelt hatte; sie hat die Amnestie, die Sparsamkeit im Staats-Haushalte, und die Wahl-Reform verworfen; sie hat sich dem unwandelbaren Gedanken dessen angeschlossen, der ihr als der eigentliche Conseils-Präsident bezeichnet worden ist. Man schmeichle sich jetzt nicht mehr, das verlorene Terrain wiederzugewinnen. Die 150 abwesenden Deputirten sind Leute, die sich nicht haben äußern können, und die dem Sieger angehören. Nachdem das System einmal gebilligt worden, will die Verwerfung einzelner Gesetze nichts mehr heißen; die Minister werden in solchen Fällen sagen, daß die Kammer sie eines Besseren belehrt, und daß sie dabei nur gethan habe, was als Rathgeberin der Doktrin ihres Amtes war.“

Unsere Blätter enthalten fast nichts als Raïsonnements über die Kammersitzungen. Die Opposition ist mit Herrn Dupin sehr zufrieden, mit Ausnahme des National, welcher sich über die ganze parlamentarische Komödie lustig macht.

Der Moniteur enthält folgende Mittheilungen aus Spanien: „Die Karlisten hatten in Bayonne die Nachricht von einer Niederlage verbreitet, die der General Oraa erlitten habe, und in deren Folge dieser am 30. v. M. in der Baranca gefangen genommen worden sey. Durch eine Depesche vom

4. wird dieses Gerücht vollständig wiederlegt. Zumalacareguy und Cordova haben zwei Tage lang einander gegenüber gestanden, ohne jedoch handgemein zu werden. Am dritten Tage ist Zumalacareguy in der Richtung nach Villafranca abmarschirt. Briefen aus Madrid vom 30. zufolge, sind die Unruhen in Cadix und Granada völlig wieder gedämpft.

Dem Messenger zufolge, hat General Horispe die Nachricht erhalten, daß die Englischen Schiffe, welche die Küste von Biscaya bewachen, den Befehl erhalten haben, sich der Ausseifung keines Artikels mehr zu widersehen, es möge seyn was es wolle.

Von der Spanischen Gränze schreibt man unterm 4. d.: General Mina hat so eben dem General Guerrera den Oberbefehl über seine Kavallerie anvertraut. Guerrera hat drei Söhne, die an seiner Seite sechten; der älteste davon zählt erst 21 Jahre, und hat bereits in mehreren Treffen Proben von seiner Tapferkeit gegeben.

Ein Brief aus Bayonne vom 4. dieses erklärt die Nachricht von einem, für die Christinos vortheilhaft ausgefallenen Treffen bei Biona für falsch. Die Sentinelle des Pyrenées vom 4. meldet dagegen von einem anderen, durch die Truppen der Königin erfochtenen Siege. „Ein an den General Horispe gerichtetes Bulletin,“ sagt dieses Blatt, „berichtet, daß Mina die Insurgenten auf's Haupt geschlagen, und 1800 Mann theils gefangen genommen, theils getödtet hat.“

In einem von hiesigen Blättern mitgetheilten Privat-Schreiben aus Madrid vom 1. December wird gemeldet: Andalusien ist von Räubern überschwemmt. In Alt-Castilien verstärkt der Pfarrer Merino seine Schaaren. Eine zahlreiche Bande durchstreifungshindert die Gebirge von La Mancha, und Estremadura, wo die constitutionelle Sache die meisten Anhänger zählt, fängt in Bewegung zu gerathen an. Die Regierung hat den Behörden dieser Provinz den Befehl geben zu müssen geglaubt, die Portugiesischen Flüchtlinge, welche sich dort aufhalten, in das Innere zu schaffen; denn mehreren derselben war es gelungen, über die Gränze zu kommen, und sich den Miguellistischen Guerilla's anzuschließen, welche sich noch in Portugal herumtreiben. Die Stadt-Miliz von Granada ist aufgelöst worden, weil sie sich geweigert hatte, das Volk von Eblichkeitkeiten gegen mehrere Municipal-Räthe abzuhalten, die unter König Ferdinand die Patrioten verfolgt hatten, und jetzt noch im Besiz der Aemter sind. Das nämliche Schicksal erwartet ohne Zweifel auch die Stadt-Miliz von Cadix, wo am Namensfeste der jungen Königin Diego's Hymne und der Ruf: „Es lebe die Constitution!“ den ganzen Tag hindurch ertönte. Man vertraut hier auf Mina's Erfolg.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 6. Dec. Hinsichtlich der noch zu

erwartenden Ankunft des Sir Robert Peel äußert sich der Albion folgendermaßen: „Hr. Hudson, welcher Brighton am 15. Nov. Abends verließ, traf am 25. Nov. Abends in Rom ein. Er fand Sir Robert Peel auf einem Ball bei dem Grafen Torlonia und es wurden sogleich Befehle zu seiner Abreise am nächsten Morgen gegeben. Herr Hudson selbst überbrachte die Nachricht, daß er seine Depeschen abgegeben. Er kam heute Morgen in London an, nachdem er die Reise nach Rom und zurück in 19 Tagen gemacht. Man erwartet Sir Robert am Montag oder spätestens am Dienstag. Wir glauben, die Besorgnisse oder die Hoffnungen derjenigen, welche meinten, Sir Robert werde vor der Verantwortlichkeit eines Ministeriums unter den gegenwärtigen Umständen zurückschrecken, widerlegen zu können, denn wir haben Grund zu glauben, daß nichts unwahrscheinlicher ist. Zu Dover werden zu seinem Empfange Vorbereitungen getroffen, die für den sehr ehrenwerthen Baronet höchst schmeichelhaft sind.“

Ein Korrespondent der Times sagt hierüber: „Die Abendblätter berichten, daß Sir Robert Peel am Anfang der nächsten Woche in London erwartet werden könne. Ich weiß jedoch, daß der sehr ehrenwerthe Baronet, aller Wahrscheinlichkeit nach, noch im Laufe des heutigen Tages eintreffen wird, da Herr Hudson, nachdem er Sir Robert's Depeschen dem Herzog von Wellington überliefert hatte, einen Brief nach dem Wohnsitz des sehr ehrenwerthen Baronets in Privy-Gardens abschickte, welcher die Nachricht von dem stündlich zu erwartenden Eintreffen desselben enthielt. Herr Hudson erzählte auch, daß er, von Rom an, auf jeder Station für Sir Robert Pferde bestellt habe, damit die Reise desselben durch nichts aufgehalten werde.“

Am Donnerstag fand zu Dorchester das jährliche Festmahl der dortigen Gewerke statt, dem gegen 100 der achtbarsten Handwerker jener Stadt bewohnten. Die Toasts auf das Wohl des Königs, der Königin, der Prinzessin Victoria und der königlichen Familie wurden alle mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen. Unter stürmischem Applaus wurde auch die Gesundheit des Herzogs von Wellington ausgebracht, wobei der Vorsitzer die Hoffnung äußerte, daß unter der Verwaltung Sr. Gnaden England im Innern und nach Außen hin Frieden haben würde. Die Einwohner von Colchester haben durch das Parlaments-Mitglied Sir John Lyvell eine mit 765 Namens-Unterschriften bedeckte Adresse an Se. Majestät befördert, worin sie dem Könige für die vorgenommene Ministerial-Veränderung danken. Eine ähnliche Adresse zirkulirt noch in Welsch und zählt bereits 22,000 Unterschriften von Einwohnern dieser Stadt und der Umgegend. Anders lauten die Nachrichten aus den meisten Städten Schottlands. In Paisley wurde

am Mittwoch in einer öffentlichen Versammlung unter anderen Beschlüssen auch die feste Ueberzeugung ausgesprochen, daß das Unterhaus der Regierung die gewöhnlichen Subsidien verweigern würde, wenn der Herzog von Wellington im Amt bliebe. Eine in diesem Sinne abgefaßte Adresse an den König wurde einstimmig angenommen.

In Combernauld wurden am Dienstag mehrere gegen die Tories gerichtete Beschlüsse und eine Adresse an den König angenommen. Dasselbe geschah zu Forfar, Montrose, Brechin, welcher Ort den Lord Holland mit Ueberreichung seiner Adresse beauftragt hat, zu Cumnock, Barff, Dundee und in mehreren anderen Städten.

Die Königliche geographische Gesellschaft empfing gestern wieder Briefe vom Capitain Back. Sie sind vom 7. Mai, also nur fünf Tage später, als die früheren abgeschickt, und enthalten daher wenig Neues. Er war mit den Anstalten zu seiner Abreise nach der Küste beschäftigt, und, obgleich er beschlossen hat, seine Reise-Gesellschaft zu theilen, und nur ein Boot und dessen Mannschaft für sich zu nehmen, so ist er doch gutes Muthes und überzeugt, daß er keine wirkliche Gefahr zu befürchten habe. Die kompetentesten Männer sind hierin seiner Meinung. Die Eskimos im Osten des Kupferminen-Flusses sind friedlich und freundschaftlich gegen Fremde, und die Reisenden treffen in dieser Richtung auf keinen feindlichen Stamm. Vor dem künftigen August oder September können wir keine weiteren Nachrichten erwarten, und wir hoffen, daß der kühne Reisende sie dann selbst überbringen wird.

— Den 9. December. Sir Rob. Peel ist heute hier eingetroffen.

Herr Hunt hatte am 4. eine Unterredung mit dem Herzoge von Wellington im Ministerium des Innern.

Am Mittwoch hielten die Dubliner Tories eine Versammlung zur Unterstützung des Herzogs von Wellington an dem Ort, wo die Kaufmannsgilde gewöhnlich zusammenzukommen pflegt.

In der Nähe von Valtinglass in der Irlandschen Grafschaft Wicklow versammelten sich am Sonntag gegen 10,000 Personen, um das Parlament um gänzliche Abschaffung der Zehnten zu ersuchen und um Beschlüsse gegen die Bildung eines Tory-Ministeriums anzunehmen.

Portugal.

In einem vom Courier mitgetheilten Schreiben aus Lissabon vom 23. November liest man Folgendes: Vor einigen Tagen wurde der Capitain Durie, ein Britischer Offizier in Portugiesischem Dienste in der Straße Boa-Vista angefallen, ihm die Uhr, das Geld u. s. w. abgenommen, und meh-

rere Stiche versetzt, die glücklicherweise nicht tödtlich waren. Vor einigen Jahren würde dies, (es geschah um neun Uhr Abends, und alle Läden waren noch geöffnet), von Seiten der Diebe ein sehr gewagtes Unternehmen gewesen seyn, so thätig und wachsam war damals die Polizei. Jetzt dagegen ist es ein Wunder, daß die spar samen Patrouillen denen die Sorge für die Stadt in der Nacht anvertraut ist, nicht selbst geplündert werden. Einige Personen glauben sogar, daß die Stadt ohne sie sicherer seyn würde; denn das Einzige, wozu sie nützen, ist, daß sie zuweilen dem Pöbel beim Ermorden der Miguelisten beistehen. Die Regierung hat den Befehl gegeben, zur Entdeckung derjenigen, welche die in einem früheren Schreiben erwähnten Mordthaten in Santarem begangen haben, Alles aufzubieten, und der Herzog von Terceira hat, wie ich so eben aus der Hoffzeitung vom 21. sehe, dem kommandirenden Offizier, unter dessen Augen der Mord begangen wurde, einen sehr strengen Verweis gegeben. Wenn man es indeß bei den Drohungen bewenden läßt, und nicht einige Beispiele von großer Strenge giebt, so werden hierdurch die Mordthaten eben so wenig verhindert, wie der Verkauf der Kirchengüter durch die Excommunicationen des Papstes. Der von den Deputirten angenommene ministerielle Gesetz-Entwurf über den Verkauf der Kirchengüter lautet im Wesentlichen folgendermaßen: „Der National-Eigenthum kauft, muß $\frac{1}{4}$ des Werths sogleich, und den Rest in 16-jährlichen Raten zahlen, deren jede, bis zu ihrer Zahlung, zu 2 pCt. jährlich verzinst wird. Während dieser Zeit kann er jedoch über die Besizung nach Belieben verfügen, wenn er ihren ganzen Werth auf einmal gezahlt hatte, und die damit verbundenen Verpflichtungen gehen dann natürlich auf den neuen Besizer über. Monsinho schlug dagegen vor, es sollten 5 pCt. Zinsen gezahlt und Bürgschaft gestellt werden, für die Bezahlung der ganzen Summe nach 20 Jahren. Wird die ministerielle Maßregel vollständig ausgeführt, so wird sie den Hoffnungen der Miguelistischen Partei einen harten Schlag versetzen.

Lissabon den 25. November. Der Marquis v. Loulé, Gemahl der Infantin Donna Anna, hat den Sitzungen während der Debatte hinsichtlich der Ausschließung Don Miguel und seiner Abkunft nicht beigewohnt, ob aus Delikatesse, weil der Usurpator als der Anführer des an seinem (Loulé's) Vater verübten Mordmordes angesehen wird, oder weil er in diesem Augenblicke gegen die Regierung ist, ist nicht bekannt. — Mordthaten dauern noch immer fort. In der Nähe von Setubal sind drei Miguelisten von einigen Nationalgardisten ermordet worden, und am 16. d. in derselben Stadt zwei andere Miguelisten dermaßen verwundet, daß sie sterbend nach dem Hospitale gebracht werden mußten.

Lieutenant Drury, von den Schottischen Jüsiliers, hat auf der Straße drei Stiche empfangen, ist aber mit dem Leben davongekommen. In Santarem sind am 15. d. zwei Miguelisten erschossen worden. — Der Herzog von Wellington und Lord Vereford haben den rückständigen Sold, der ihnen während Domiguels Regierung zukam, verlangt, aber die jetzige Regierung will ihn nicht bezahlen.

Italien.

Von der Italienischen Gränze den 1. December. Nach Privatbriefen aus Genua sollen die dort befindlichen Miguelisten sowohl als die Karlischen reichlich mit Geldbesuchen seyn. Wenn dessen ungeachtet ihre Rüstungen sehr langsam vorwärts schreiten, so kommt dies wohl daher, weil der Türiner Hof, um seine freundschaftlichen Verhältnisse mit Frankreich nicht zu compromittiren, es nicht gestattet, solche auf eine allzu auffallende Weise zu betreiben.

Belgien.

Brüssel den 7. Dec. Im hiesigen Königl. Theater ist vorgestern Molière's „Tartuffe“ unter so ungeheurem Zudrang aufgeführt worden, daß viele hundert Personen an der Kasse zurückgewiesen werden mußten. Die namentlich auf Belgische Zustände noch passenden Anspielungen des Stücks wurden mit lärmendem Beifall aufgenommen und eine Opposition, die sich bemerklich machen wollte, vermochte nicht durchzubringen. Gegen den Schluß des Stücks wurden mehrere Zettel auf die Bühne geworfen, deren Inhalt vom Regisseur vorgelesen wurde und die das Begehren einer Aufführung des „Tour de Nesle“ enthielten. Diese fand gestern auch wirklich statt; als aber an diesem Abende abends viele Zettel auf die Bühne geworfen wurden und der laute Ruf erscholl, daß man sie wieder vorlesen möge, ließ die Polizei das Theater noch vor Beendigung des Stücks schließen, indem sie nicht zugeben wollte, daß ein so ungebührliches Verlangen zur feststehenden Sitte werde.

Es heißt, daß der Bürgermeister von Brüssel, Herr Kouppe, seine Dimission eingereicht habe.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 13. Dec. (H. Corr.) Wie man vernimmt, so dürfte noch im Laufe d. J. der Deutsche Bund in Bezug auf Luxemburg einen Beschluß fassen, der die Belgier nicht wenig beunruhigen — wenn auch nicht befremden werde.

Herr Senator Scharf ist von hier abgereist, um Herrn Senator Ihm, der noch zu Leipzig verweilt, daselbst zu treffen und mit ihm gemeinschaftlich nach Berlin zu reisen. Die Herren Mack und Meyer, welche früher mit der Mission nach Berlin beauftragt waren, sind wieder hier angekommen, ohne jedoch bereits in Berlin gewesen zu seyn.

Weimar den 30. Nov. Die letzte Reise des Großherzogs nach Berlin scheint, wie das Gerücht

geht, namentlich die Verlobung unseres Erbgroßherzogs mit der Tochter des Kaisers von Rußland, Maria Nikolajewna, zum Zwecke zu haben, (von welchem Gerücht auch öffentliche Blätter sprechen.)

Deisterei.

Wien den 4. Dec. Aller Orten hört man hier von neuen verbrecherischen Untrieben eines neuen Zweiges der Französischen Propaganda sprechen, welcher sich zu dem ruchlosesten aller Zwecke verschworen und nach der Bestimmung des Looses bereits Emissäre zur Verwirklichung ihrer verworfenen Pläne ausgesandt haben soll. Da nach den Angaben des Gerüchts auch einer dieser Nichtswürdigen in unsre Staaten bestimmt seyn soll, so sollen bereits die Signalements derselben an sämtliche Behörden vertheilt worden seyn. Ihr Weg nach Deutschland soll, dem Vernehmen nach, von Frankreich aus über England gehen. (Hamb. Korresp.)

Türkei.

Konstantinopel den 18. November. (Schles. Ztg.) Die bisher vor Beschickung geankert gewesene Ottomanische Flotte ist nun vollends ins Arsenal zurückgekehrt, um da zu überwintern; man darf dies mit Recht als ein neues friedliches Zeichen betrachten. — Die Pest ist zwar im Abnehmen, es ereignen sich aber immer noch neue beunruhigende Fälle, in den letzten Tagen besonders bei der Pforte: der Vice-Direktor der Divans-Kanzlei ist mit seiner ganzen Familie von derselben hingerafft worden. — Aus Samos lauten die neuesten Berichte sehr günstig; die größte Ruhe und Behaglichkeit war allgemein sichtbar und die neue Organisation war im raschen Fortschreiten.

Griechenland.

Nauplia den 1. Nov. (Allg. Ztg.) Was unsere Ministerien betrifft, so ist das des Krieges mit den neuen Organisationen beschäftigt. Während dem geht die Thätigkeit des Militär-Tribunals in Navarin fort. Es wird von dem Englischen, in Griechischen Dienst übergetretenen Obersten Gordon präsidiert, und besteht aus zwei Griechischen Militärs und zwei Räten des Tribunals von Nauplia, mit dem Auftrage, die Theilnehmer an dem Aufstande in Messenien und Arkadien zu richten. Schon am 17. September wurde der Haupt-Anführer Krisalis zum Tode verurtheilt und erschossen, am 6. October Mitropitropulus, einer der Helden der Revolution, und ein Greis von 80 Jahren, der eben deshalb der Königlichen Gnade empfohlen ward. Wie viele schon hingerichtet sind, weiß ich nicht zu sagen; die vorzüglichsten derjenigen, welche ihren Spruch noch erwarten, sind Nikitas, in der Revolution der Turkophag genannt, und sonst als einer der edelsten Charaktere gepriesen, Kalergis, der Adjutant des Präsidenten Capodistrias, welcher erst im August von Petersburg zurückkam, Epiliadis, einer der hohen Administrativ-Beamten unter

Capodistrias, Konst. Kolokotronis, der in Paris gebildete junge Sohn des alten Kolokotronis, und Velsamakis, der Advokat eben desselben. Hier sind 13 derjenigen Individuen, welche wegen Verdacht der Theilnahme am Aufstande eingezogen waren, ihrer Haft entlassen worden. Eine Thatsache, welche sich bei den Verhandlungen über jene traurigen Begebenheiten herausstellt, giebt besonders zu denken: ich meine, daß die Bewegung nicht rein eine militairische war. Die Demogeronten von ganz Messenien waren nicht nur gegen die Regierung verbunden, sondern mit denen von Arkadien und Elis in Verkehr, und während die Militairhauptlinge ausrückten, bereiteten sie eine Versammlung der Notabeln vor, um „ihre Rechte zu erneuern.“ Die Bewegung wurde durch das schnelle und energische Auftreten der Rumelioten, Mainotten und regulären Truppen erstickt, aber es kostete den Ruin vieler Menschen und fünf schöner Dörfer, um den Brand zu löschen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 14. Dec. Außer den gestern namhaft gemachten Generalen haben noch folgende Stabs-Offiziere von Sr. Majestät dem Könige die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen von des Kaisers Majestät verliehenen Orden erhalten:

An Obersten: Der Oberst und Commandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß, v. Prittwitz, den St. Stanislaus-Orden 2. Klasse; der Oberst und Commandeur des 2. Garde-Regiments zu Fuß, v. Zietzen, den St. Annen-Orden 2. Klasse mit Brillanten; der Oberst und Commandeur des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments, v. Wicleben, den St. Stanislaus-Orden 2. Klasse; der Oberst und Commandeur des Garde-Reserve-Infanterie-Regiments, v. Knobelsdorff, den St. Annen-Orden 2. Klasse; der Oberst und Inspecteur der Jäger und Schützen, v. Neumann, und der Oberst und Commandeur des Garde-Dragoner-Regiments, v. Varner, den St. Annen-Orden 2. Klasse mit Brillanten; der Oberst und Commandeur des Garde-Husaren-Regiments, Graf Pückler, den St. Annen-Orden 2. Klasse; der Oberst und Commandeur des 1. Garde-Uhlanen-Regiments, v. Timpling, den St. Annen-Orden 2. Klasse mit Brillanten; der Oberst und Brigadier v. Safft, den St. Vladimir-Orden 3. Klasse; der Oberst vom Kriegs-Ministerium, v. Restorff, den St. Annen-Orden 2. Klasse; der Oberst und Commandeur des 6. Cuirassier-Regiments, v. Brandenstein, den St. Vladimir-Orden 3. Klasse; der Oberst und Flügel-Adjutant v. Lindheim und der General-Stabs-Arzt Dr. Rust, den St. Stanislaus-Orden 2. Klasse.

An Oberst-Lieutenants: Der Oberst-Lieutenant und Commandeur des Regiments Garde-

du-Corps, Graf Waldersee, den St. Annen-Orden 2. Klasse mit Brillanten; der Oberst-Lieutenant und Commandeur des Garde-Cuirassier-Regiments, v. Sydow, den St. Stanislaus-Orden 3. Klasse; der Oberst-Lieutenant und Commandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons, v. Werder, den St. Annen-Orden 2. Klasse mit der Krone; der Oberst-Lieutenant und Commandeur des 2. Garde-Uhlanen-Regiments, v. Dunker, und der Oberst-Lieutenant v. Eisenhardt vom 3. Uhlanen-Regiment, den St. Stanislaus-Orden 3. Klasse.

An Majors: Der Major Salpius, Chef des Generalstabes des Garde-Corps, den St. Annen-Orden 2. Klasse; der Major und Commandeur des Garde-Schützen-Bataillons, v. Thadden, den St. Stanislaus-Orden 3. Klasse; der Major und Commandeur der Lehr-Escadron, v. Heydenbrand, den St. Vladimir-Orden 4. Klasse; die Majors v. Hahn und v. Strotha, von der Artillerie-Brigade, so wie der Major v. Brandt vom Generalstabe, den St. Stanislaus-Orden 3. Klasse; der Major v. Bohlen, vom 6. Cuirassier-Regiment, den St. Annen-Orden 2. Klasse; der Major v. Dassel, von demselben Regimente, den St. Stanislaus-Orden 3. Klasse; der Major v. Wurmb, vom 3. Uhlanen-Regimente, den St. Annen-Orden 2. Klasse; der Major Graf v. Rödter, von demselben Regimente, den St. Stanislaus-Orden 3. Klasse; die Majors Lautier und v. Kaphengst, von demselben Regimente, den St. Vladimir-Orden 4. Klasse; der Major v. Radowitz, vom Generalstabe, den St. Annen-Orden 2. Klasse mit Brillanten.

Posen den 18. Decbr. Von allen Seiten geht die Nachricht ein, daß die Saaten in dem dießseitigen Regierungsbezirk gut gedeihen, und daß die Witterung einen günstigen Einfluß auf die Ersparnisse des Viehfutters ausübt, indem sie die Behütung der Saaten durch die Schafe eine ziemlich Zeit hindurch möglich gemacht hat. — Der Gesundheitszustand unter den Menschen ist im Ganzen erfreulich; nur an zwei Orten sind aufs neue die Menschenblattern ausgebrochen. Unter dem Rindvieh kommt noch hin und wieder der Milzbrand vor. — Ertrunken ist im Laufe des Novembers nur ein Mensch; dagegen haben eine Menge kleinerer und größerer Brände stattgehabt, die bedeutendsten im Schildberger, Dvorniker und Pleschener Kreise. Bei mehreren waltet der Verdacht absichtlicher Brandstiftung vor, und es haben deshalb bereits mehrere Verhaftungen stattgefunden. Drei Kinder fanden an verschiedenen Orten in den Flammen ihren Tod; in Breschen erstickten in Folge zu frühen Schließens der Ofenklappe zwei Kinder im Kohlendampfe, wurden jedoch durch sofortige ärztliche Bemühung wieder ins Leben zurückgerufen. Eine Frau fand ihren Tod in Folge un-

mäßigen Brantweingenußes, und ein Bauerwirth, der auf einer Hochzeit zu eifrig über einen großen Kalbsbraten hergefallen war, erstickte, nachdem er denselben bereits zur Hälfte verzehrt hatte, an einem $2\frac{1}{2}$ Zoll langen und eben so dicken Stücke Fleisch, welches ihm im Halse stecken blieb. — Der Schul-lehrer Großmann zu Solec, ein hoffnungsvoller junger Mann, wurde durch Unvorsichtigkeit eines Andern erschossen. — In Rogasen wurden mehrere Menschen von einem tollen Hunde gebissen; sie be-finden sich jedoch, in Folge sorgfältiger ärztlicher Behandlung, außer Gefahr. — Unter den verübten Verbrechen kommen vielfache Diebstähle, zum Theil recht bedeutende, und zwar mittelst gewaltsamen Einbruchs, vor, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, die Thäter zu entdecken. Außerdem zählt man 2 Selbstmorde, 1 Kindesmord und einen anderen Mord. In Hellfeld im Krotoschiner Kreise erschoss der Altkerbefürer Ströbel seinen Schwager, mit dem er fortwährend in Feindschaft gelebt hatte, und ent-leibte sich darauf selbst. In der Strafanstalt zu Rawitsch ist der Oberaufseher von einem Züchtling lebensgefährlich verletzt worden. — Die Stadtver-ordneten zu Birnbaum haben, um den Tag der Einführung der Städteordnung durch ein bleibendes Denkmal zu feiern, dem Waisenhaus zu Großdorf einen angemessenen Zuschuß zugewiesen, wodurch die Zahl der dort aufgenommenen Waisenkinder um 1 vermehrt worden ist. — An der Polnischen Gränze haben sich neuerdings Wölfe gezeigt; es sind des-halb auch schon mehrere Jagden veranstaltet worden; überhaupt soll sich das Wild im benachbarten Kö-nigreich Polen auffallend vermehren.

In der neuesten Nummer des Amtsblatts der K. Regierung zu Posen vom 16. d. Mts. empfiehlt das Konsistorium allen Schullehrern den Hoffmannschen Katechismus. — Das Provinzial-Schulkollegium macht bekannt, daß dem Lehrer am Gymnasium zu Kissa, Hrn. Poplinski, vom Ministerium des Unter-richts der Professortitel verliehen worden ist. — Die K. Regierung I. zeigt an, daß, da der Chausséebau von der Stadt Schwerin bis zur Neumärkischen Gränze, in der Richtung nach Ristrit, vollendet und fahrbar ist, vom 1. Januar 1835 ab daselbst Chausséegeld erhoben werden wird. — Dieselbe Re-gierungsabth. empfiehlt 2, vom Hofrath von der Heyde zu Magdeburg herausgegebene, Handbücher für Polizei- und Kommunal-Beamte; ferner den „wohlberathenen Bauer, von Fürst“, welcher unter anderem eine treffliche Anweisung zur Anlegung neuer Wiesen auf wüsten Sandstellen enthält. — Im No-vat Oktober c. sind 2 Personen über die Landes-gränze geschafft worden. — Für die Abgebrannten in der Stadt Lüdinghausen in Westphalen ist eine allgemeine Kirchen- und Hauskollekte bewilligt wor-den. — Das Königl. Ober-Appellationsgericht zu

Posen macht die neuesten Personalveränderungen bei den Justizbehörden im Großherzogthum Posen be-kannt. — Nach der, dem Amtsblatt angehängten Nachweisung der Preise der Lebensbedürfnisse, sind sämtliche Getreidearten um ein Geringes im Preise gesunken. — Die Kön. Regierung I. empfiehlt eine eigenthümliche Strobbedachungsart, welche durch eine Verbindung mit Lehm vorzüglich gegen das Flugfeuer geschützt wird.

Der Thurm auf dem Brocken ist abgetragen, weil er den Einsturz drohte; gegenüber der Thür des Brockenhauses soll ein neuer gebaut werden, wird aber wohl schwerlich zum 1. Mai fertig seyn, was wir für gewisse Reisende zu bemerken.

Zu Arcis hat der Inspector der Seine-Schiff-fahrt, Herr Sawage, von einem mit großer Mühe zusammengebrachten Dromedar-Paare glücklich Junge gezogen, und somit die Akklimatisation durch-gesetzt. Die Sache ist nützlicher als das Ziehen junger Anakonden zu Raumburg. — Uebrigens fürchten die Araber die auswärtige Akklimatisation der Kameele; Männchen und Weibchen zusammen an Ausländer zu verkaufen, halten sie daher für Gewissenssache.

In Burnes Reisen in Indien wird erzählt: Run-jat Sing, der den Afghanen Rasche mir abge-nommen hatte, bezog aus diesem reichen Lande den größten Theil seiner Einkünfte, aber meist in Ge-weben, welche er nachher verkaufen ließ. Der Bequemlichkeit halber bezahlte er selbst seine Aus-gaben häufig unmittelbar mit Kaschemier-Schawls; so bekamen die Offiziere seiner Armee 1831 ihre Gehälter in Schawls ausgezahlt, die sie nachher verhandelten. Man sieht, sie müssen Zeit und Muße dazu gehabt haben.

Sterblichkeit in Europa. Nach einer kürz-lich angestellten französischen Berechnung sterben in Europa, dessen Bevölkerung man auf 210 Mill. anschlägt, im Durchschnitt jährlich 5,256,010, so daß etwa von vierzig Einer stirbt. In den nörd-lichen Gegenden stellt sich das Verhältniß wie 1 zu 44, und in den südlichen wie 1 zu 36. Die gering-ste Sterblichkeit bemerkt man in den in der Nähe des nördlichen Polarkreises gelegenen Ländern, als Schweden, Norwegen und Island.

In den Städten der nordamerikanischen Union spielen die Handglocken bei den Kaufleuten eine große Rolle. Fängt der Verkehr auf den Straßen an lebendiger zu werden, so springt ein Kaufmann nach dem anderen auf die Straße, klingelt etliche Minuten aus Leibeskräften mit seiner Handglocke und hält dann in die Straße hinein einen emphati-schen Sermon über seine Waaren, die er eben be-sonders empfiehlt. Die verschiedenen methodisti-schen Flugschriften „das Glück der Einsamkeit“ —

„die Erbauung im Stillen“ — dann Ausverkauf unter dem Anschaffungspreise — dort von einem Mieth-Bureauhalter „ein gutes gefestetes Mädchen, die einen Dienst als Bonne sucht“ — „trefflichster Schießpulver-Thee“ — alles wird ausgeklingelt, dazwischen klingelt eine Bäuerin ihre Milch aus, kurz die Klingeln schallen unaufhörlich den bestürzten Fremden in die Ohren.

Der Marschall Mortier, Herzog von Treviso, gegenwärtig Französischer Kriegsminister, zeichnet sich in der französischen Armee besonders durch seine Körpergröße aus. Eines Tages, als Napoleon sich mit mehreren Offizieren in seiner Bibliothek befand, wollte er aus einem der höhern Fächer ein Buch herabholen. Mortier, als dienstfertiger Höfling, stürzte sich ihm entgegen, mit den Worten: „Lassen Sie mich machen, Sire, ich bin größer, als Sie.“ — Sagen Sie länger, mein Lieber, antwortete der Kaiser, indem sich sein Mund zu einem ironischen Lächeln verzog.

Petersburger Blätter erzählen einen außerordentlichen Fall von hohem Alter. Zu Polosk an der litthauischen Gränze starb im Okt. v. J. ein Mann, der sein 188. Jahr erreicht hatte. Er hatte 7 Fürsten auf dem russischen Thron gesehen und erinnert sich sehr deutlich des Todes Gustav Adolphs von Schweden (ist nicht möglich, da Gustav Adolph schon 1632 in der Schlacht bei Lützen blieb, also bereits vor 202 Jahren!) unter dem er im dreißigjährigen Krieg gedient hatte. Im 93. Jahre hatte er die dritte Frau genommen, mit welcher er ein halbes Jahrhundert in glücklicher Ehe lebte und welche ihn noch mehrmals zum Vater machte.

Stadt = Theater.

Freitag den 19. December als achte Verloosungs-Vorstellung: Der grade Weg der beste, oder: Die Predigerwahl; Lustspiel in 1 Akt von A. von Kotzebue. Hierauf: Köschens Aussteuer, oder: Das Duell; Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen von Friederike Emenreich. Zum Beschluß: Der Lügner und sein Sohn; Lustsp. in 1 Akt nach dem Französischen des Collin d'Harcleville. (Hr. Becker, vom K. Hoftheater zu Berlin, im ersten Stück den: „Elias Krumm“, im letzteren den: „Herrn von Crack“, als Gast.)

Bekanntmachung.

In der Ciprian Ogrodowicz'schen Kredit-Sache wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Masse unter die sich gemeldeten Gläubiger, nach Maaßgabe des entworfenen Distribution-Plans, vertheilt werden soll, wenn sich hin-

nen vier Wochen keine bevorzugte Gläubiger melden sollten.

Posen den 1. December 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die zu dem Vincent von Wesierskischen Nachlasse gehörige, aus den Gütern Kizno, Palezin, Skotniki und Palezinek bestehende, im Breschener Kreise belegene Herrschaft Kizno, welche von der Provinzial-Landschaft zu Posen auf 67,420 Rthlr. 20 sgr. 10 pf. abgeschätzt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Bietungs-Termin auf den 6ten Juli a. f. Vormittags 9 Uhr hieselbst vor dem Deputirten Landgerichts-Rath v. Potrykowski anberaumt.

Die Taxe, der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Gnesen den 3. December 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das im Gnesener Kreise belegene, zu dem Vincent von Wesierskischen Nachlasse gehörige Gut Czechn, welches gerichtlich auf 8852 Rthlr. 19 sgr. 9 pf. abgeschätzt worden ist, soll auf den Antrag des Nachlaß-Curators im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf den 3ten April 1835

vor dem Landgerichts-Rath von Potrykowski Morgens 9 Uhr angesetzt, und laden Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Taxe und Kaufbedingungen in unserer Registratur jederzeit eingesehen werden können.

Gnesen den 18. August 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die im Gnesener Kreise belegenen, zum Vincent von Wesierskischen Nachlasse gehörigen Güter: a) Zakrzewo nebst Kamionek, gerichtlich auf 24,659 Rthlr. 22 sgr. 6 pf.,

b) Gorzuchowo, auf 28,802 Rthlr. 15 sgr. abgeschätzt,

welche zwei Folien im Hypotheken-Buche haben, sollen auf den Antrag des Nachlaß-Curators im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 3ten April 1835

vor dem Landgerichts-Rath von Potrykowski Vormittags um 9 Uhr hieselbst anberaumt, und laden dazu Kauflustige mit dem Bemerken vor, daß die Kaufbedingungen und die Taxe in unserer Registratur eingesehen werden können.

Zugleich werden folgende, ihrem Aufenthalte nach unbekannte Realgläubiger von Zakrzewo:

- a) die Stephan v. Gliniskischen Erben,
- b) die verwitwete v. Dzierzgowśka,
- c) die Dameckischen Erben,
- d) das Fräulein v. Kokossowska,

Behufs Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hiermit vorgeladen.

Gnesen den 19. August 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung

Im Auftrage des Königlichen Landgerichts hieselbst wird der Unterzeichnete auf der Pfandkammer des hiesigen Landgerichts am 8ten Januar l. J. früh 9 Uhr mehrere, zum Nachlasse des in Obornik verstorbenen Kreis-Physikus Dr. Lemonius gehörige Bücher und Bilder an den Meistbietenden verkaufen.

Posen den 15. December 1834.

Bern dt,

Landgerichts-Referendarius.

Beachtenswerthe Anzeige.

In einer durch wohlhabende Landschaft belebten Kreisstadt Nieder-Schlesiens, eine Meile vom Oderstrom und fünf Meilen von Glogau gelegen, ist ein Geschäfts-Lokal, bestehend in einem feuerfesten Eckhause in der belebtesten Gegend der Stadt, mit Hofraum und ganz massivem Hinterhause, worin: eine wohleingerichtete Destillir-Anstalt und Chokoladen-Fabrik nebst Waaren-Kemise, zwei trockenen Kellern, zwei dergleichen Gewölben, einem elegant eingerichteten Verkaufs-Laden, zu Material-, Schnitt- und Galanterie-Waaren sich eignend, sieben heizbaren Zimmern, vier Kammern, zwei Küchen zc., sowohl mit wie ohne Geschäfts-Utensilien, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo hierzu in frankirten Briefen Mehreres zu erfahren ist, sagt die Zeitungserpediton von W. Decker & Comp. in Posen.

Eingetretener veränderter Familienverhältnisse wegen beabsichtige ich, mein mit großer Sorgfalt und ansehnlichen Kosten zierlich und dauerhaft renovirtes Grundstück, Wasserstraße No 165., zu verkaufen. Die vortheilhafte Lage desselben an einer der belebtesten Straßen, und seine freundliche Einladung, wird immer jeden Gewerbe-Betrieb begünstigen, und dem Kapitalisten sein zum Ankauf desselben verwandtes Kapital doppelt verzinsen. Das Nähere bei mir.

Rößler,

Neumarkt No. 201.

In dem hieselbst sub No. 88. am Markt belegenen Hause ist die ganze erste Etage, so wie ein Quartier im Hinterhause nach der Krämerstraße zu, im Ganzen oder theilweise, auch Keller, von Ostern 1835 ab zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt der Hauswirth.

So eben habe ich frischen Astrachanschen Caviar erhalten, auch Türkische Nüsse, Maronen, frische Elbinger Neunaugen, womit sich empfiehlt
Joseph Werderber.

Börse von Berlin.

Den 16. December 1834.

	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	Briefe/Geld.
Staats - Schuldsscheine	4	100½	99½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	96	95½
Präm. Scheine d. Seehandlung . . .	—	61	60½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . .	4	99½	99½
Neum. Inter. Scheine dito	4	99½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	99½	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	38	37½
Westpreussische Pfandbriefe	4	101½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . .	4	—	102
Ostpreussische dito	4	—	100½
Pommersche dito	4	106½	106½
Kur- und Neumärkische dito	4	106½	106½
Schlesische dito	4	106½	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	73½	73½
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	73½	73½
Holl. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue dito	—	18	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Berlin, 15. December 1834.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	auch			auch		
	Ruß.	Bay.	h.	Ruß.	Bay.	h.
Zu Lande:						
Weizen	2	2	6	1	28	9
Roggen	1	12	—	1	11	8
große Gerste	1	7	6	—	29	—
kleine	1	11	—	1	4	—
Hafer	—	27	6	—	21	3
Erbfen	1	23	9	—	—	—
Linsen	3	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . . .	2	2	6	1	25	—
Roggen	1	15	—	1	12	6
große Gerste	1	5	—	—	—	—
Hafer	—	25	—	—	22	6
Das Schock Stroh . .	6	15	—	5	22	6
Heu, der Centner . .	1	2	6	—	15	—